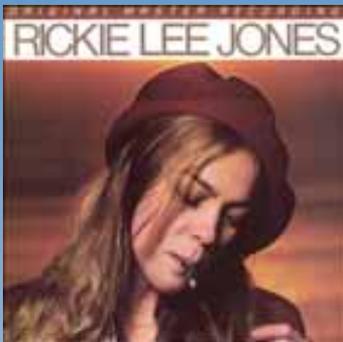


Da capo...

Le Forum d'Vinyl 06/13

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**Rickie Lee Jones
grandiose Debüt-LP
neu aufgelegt!**

Die Highlights in diesem Heft:

- **Chaos-Großmeister Frank Zappa als Reissue**
Universal legt zwei der besten Zappa-Scheiben neu auf
- **Swing-Größen an Geige und Kontrabass**
Stephane Grappelli und Slam Stewart lassen die Saiten tanzen
- **Yamamoto als Juwel für Sammler!**
„Autumn In Seattle“ als Collector's Edition in Clear Vinyl und in
allerbesten Klangqualität
u.v.m.



Highlight des Monats

RICKIE LEE JONES



Rickie Lee Jones - Composer, Guitar, Horn Arrangements, Keyboards, Percussion, Primary Artist, Vocals
Michael Boddicker - Synthesizer
Randy Kerber, Dr. John - Keyboards
Victor Feldman
- Drums, Keyboards, Percussion
Chuck Findley - Horn
Randy Newman - Guest Artist, Synthesizer
Red Callender - Bass
Steve Gadd - Drums
u.a.

Aufnahmen im März 1979.

Produziert von Lenny Waronker und Russ Titelman.

Neu gemastert durch Krieg Wunderlich von den Originalbändern erklingt das Album, das schon seit langem von Audiophilen für seine hervorragende Klangqualität gepriesen wird, in neuer Frische, detailreicher, mit viel mehr Druck und macht so noch viel mehr Spaß als bisher. Neben der 180 g-LP mit 33 rpm erscheint das Album auch zu einem späteren Zeitpunkt in einer Version als 45rpm-Doppel-LP.

Rickie Lee Jones - Rickie Lee Jones (180 g)

Nicht viele Debüt-Alben in der Geschichte der Pop-Musik haben gleich einen solchen Eindruck hinterlassen wie das selbstbetitelte Debüt von Sängerin und Songwriterin Rickie Lee Jones aus dem Jahr 1979. Jones, die sich zu Beginn ihrer musikalischen Karriere zunächst nur auf das Singen von Coversongs konzentriert hatte, war erst durch ihre Freunde Chuck E. Weiss und den später berühmt gewordenen Tom Waits ermutigt worden, sich mehr auf ihre Qualitäten als Songwriterin zu berufen - und der Erfolg kam prompt in Form eines Plattenvertrags und eines originellen Debüt-Albums.

Ende der 70er waren die Wellen experimentierfreudigen Musizierens in der Popmusik schon wieder abgeebbt, Disco-Pop eroberte den Markt, und die Pop-Welt war fest und schlicht in leicht fassliche und durchschaubare Schubladen geordnet. Da setzte sich Rickie Lee Jones mit ihrem Debüt plötzlich zwischen alle Stühle. Unbeschwert und auch ein wenig respektlos, dabei aber stets gekonnt und elegant ließ die damals 25jährige ihre Songs zwischen Pop, Folk und Jazz tanzen und kreierte einen eigenen, anspruchsvollen und doch eingängig unterhaltsamen Sound.

Ebenso originell wie Jones' Umgang mit Stilen und Genres sind auch ihre Texte: die ungekünstelte und scheinbar mühelose Art, mit der sie die Geschichten ihrer Songs webte, verband den locker unverbindlichen Gestus des Pop mit der anspruchsvollen Poesie der Folk-Szene. Songs wie „Chuck E.'s In Love“, „The Last Chance Texaco“, „Coolsville“ oder „On Saturday Afternoons in 1963“ sind heute noch echte Perlen dieser Zeit. Und dazu dann der Vortrag mit ihrer unverwechselbaren, variablen, hellen, fast mädchenhaften Stimme, die es bei all ihren Qualitäten nicht nötig hat, mit Effekthascherei hausieren zu gehen - das ist einfach Musik, die damals wie heute aus dem Einheitsbrei überproduzierter Möchtegernsternen mit echtem Können heraussticht.

Neben Rickie Lee Jones' Stimme und ihren Songs sind es auch die fantastischen Arrangements und Studiomusiker, die das Album so stark machen: Unter zahlreichen Session-Heroen wie Drummer Steve Gadd finden sich auch Gueststars wie Crossover-Altmeister Dr. John am Piano oder der Jazz-Multi-Instrumentalist Victor Feldman - Mitsstreiter also, die nicht nur schon viel Erfahrung und perfekte Technik im Rücken hatten, sondern eben auch in fast allen Genres zu Hause waren, was die Gratwanderungen zwischen Jazz, Rock, Pop und Folk zum Spaziergang machte.

Schon seit seinem Erscheinen wurde dieses Album von Freunden des audiophilen Musikgenusses seiner Aufnahmequalität wegen hoch geschätzt, und die überreichen Arrangements der Songs bieten auch jede Menge Material für's Ohr des Genießers - jetzt gibt es eine von Krieg Wunderlich von den Originalbändern remasterte Version, die sich durch ein detaillierteres, transparenteres aber zugleich angenehm druckvolles Klangbild auszeichnet. Eine Luxusbehandlung, die diesem Klassiker der Popgeschichte zurecht zuteil wurde. Dieses Album sollte wirklich jeder haben.

MFSL 392

K 1/P 1

38,00 €

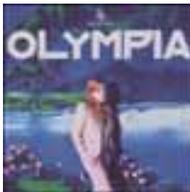
Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Austra - Olympia (2 LP, 140 g)



Dance

Das kanadische Elektro-Trio Austra um Sängerin Katie Stelmanis debütierte 2011 mit seinem Album „Feel It Break“ und wurde von der Kritik mit Lob überhäuft. Ihre zeitgemäße Version von 80er Jahre-Synthiepop im Stile von Depeche Mode, Camouflage oder Tears For Fears wusste einfach zu begeistern und war - einmal gehört - nicht mehr aus dem Ohr zu bekommen. Auf dem nun erschienenen Nachfolger „Olympia“ bleiben sie diesem Sound treu und liefern zwölf neue bezaubernde Stücke, jedes für sich ein Hit. Nicht zuletzt durch Stelmanis phantastische Stimme mit ihrem charakteristischen Vibrato wird jeder Refrain zum Ohrwurm und die intelligenten Arrangements sorgen dafür, daß „Olympia“ auch bei häufigem Hören nicht langweilig wird. Ob Pop-, Electro- oder New Wave-Fan - dieses Album wird jeden begeistern.

Mit Textblatt und einem MP3-Download-Gutschein.

WIG 314 K 2/P 2-3 23,00 €

Beatles - 1958-1962 (140 g, Clear Vinyl, Limited Edition)



Pop

Kaum eine Band ist archivarisch so gut durchforstet und aufgearbeitet wie die Beatles. Dass es irgendwo auf der Welt noch unbekannte Aufnahmen der Fab Four geben sollte, ist spätestens seit den „Anthology“-Compilations von 1995 mehr als unwahrscheinlich. Trotzdem bietet diese 2013 bei Doxy erschienene Kompilation etwas besonderes: eine konsequente Zusammenstellung der wenigen noch zu findenden Aufnahmen, die die Beatles zwischen 1958 und 1962, also vor ihrem epochenmachenden Debüt-Album „Please Please Me“ machten. Da findet sich Seltenes bis Skurriles: etwa die McCartney-Nummer „Cayenne“, bei der sich die Beatles noch mit Stuart Sutcliffe als reine Gitarren-Band im Stile der „Shadows“ versuchten, und die im Keller von Paul McCartneys Elternhaus aufgenommen wurde, oder Live-Bootlegs aus dem Cavern-Club und vom letzten Auftritt der vier in Hamburg, aber auch alle drei Fassungen der Single „Love Me Do“ die unter George Martins Regie 1962 entstanden, sind hier vertreten: einmal mit Pete Best an den Drums, einmal mit Andy White und einmal mit Ringo Starr. Und um diese seltene Sammlung noch exklusiver zu machen, gibt es die Box in limitierter Auflage in Clear Vinyl, mit einem großformatigen 20seitigen Booklet. Für Fans und Sammler eigentlich unverzichtbar.

DOY 011 K 2/P 2-4 49,00 €

Black Sabbath - 13 (2 LP, 180 g)

Der Traum eines jeden Metal- und Hardrock-Fans dürfte wahr geworden sein: Black Sabbath veröffentlichen nach 35 Jahren ein neues Studioalbum in Originalbesetzung mit Ozzy Osbourne (Gesang), Tony Iommi (Gitarre) und

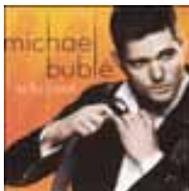


Rock

Geezer Butler (Bass). Nur Schlagzeuger Bill Ward konnte nicht für die Reunion gewonnen werden, so wurden die Drums von Rage Against The Machine-Drummer Brad Wilk eingespielt. Für die teuflisch gute Produktion zeichnete Rick Rubin verantwortlich, der den Anspruch hatte, das „beste Black Sabbath aller Zeiten“ zu machen. Schon die ersten Takte lassen erahnen, dass Anspruch und Wirklichkeit nicht weit auseinander liegen, doch spätestens beim zweiten Stück, der Hymne „God Is Dead?“, ist klar, Sabbath sind in absoluter Höchstform! Iommis schwere Riffs, Ozzy trockener Gesang und Butlers doomiger Bass - auf „13“ findet sich all das, wofür die Urväter des düsteren Heavy Metals seit Jahrzehnten kultisch verehrt werden. Nach acht Stücken endet das Album wie einst das Debüt begann: mit Donner, Regen und entfernten Kirchenglocken. Es ist, als wollte die Band ihr Opus endgültig abschließen - oder doch nur ein neues Kapitel beginnen? Denn „Is this the end of the beginning or the beginning of the end?“, eröffnet Ozzy fragend das Album. Vorerst ist der diabolus in musica jedenfalls zurück und hat mit „13“ ein Meisterwerk geschaffen! Klappcover.

3734.960 K 1-2/P 1-2 24,00 €

Michael Bublé - To Be Loved (180 g)



Pop

Dem kanadischen Sänger Michael Bublé gelang eine märchenhafte Karriere: durch seinen Großvater entdeckte er früh seine Liebe zum Vocaljazz, begann mit dem Erlernen von Standards und trat fortan bei allen sich ihm bietenden Gelegenheiten auf - in Bars, Einkaufszentren, Hotel Lounges oder Familienfeiern. Entdeckt wurde er so schließlich auf einer Hochzeit. Sein Debüt 2003 war sofort in den Charts und erhielt Platin. Doch sein bisher größter Erfolg ist sein soeben erschienenes siebtes Album „To Be Loved“ mit der als Single ausgekoppelten Eigenkomposition „It's A Beautiful Day“. Bei jedem der 14 Songs ist Bublés ehrliche Leidenschaft zu spüren und so begeistern seine zeitgemäßen Interpretationen von zeitlosen Klassikern wie „You Make Me Feel So Young“, „To Love Somebody“ oder „Close Your Eyes“. Für den perfekten Klang sorgte Produzent Bob Rock und mit Reese Witherspoon oder Bryan Adams sind prominente Gäste zugegen. Michael Bublé führt die Tradition von Legenden wie Frank Sinatra oder Mel Tormé fort und mit „To Be Loved“ ist ihm dies auf packende Weise gelungen.

249.435 K 2/P 2 22,50 €

CocoRosie - Tales of a Grasswidow (180 g)

Die beiden Schwestern Sierra „Rosie“ und Bianca „Coco“ Casady veröffentlichen nach drei Alben auf Touch and Go und einem auf Sub Pop nun ihr fünftes auf einem weiteren renommierten Independent-Label, dem in Berlin beheimateten City Slang. Verglichen mit dem Vorgänger „Grey Ocean“ ist das Album wieder tanzbarer



Pop

und elektronischer geworden - das soll jedoch nicht geradliniger heißen. Gespickt mit unzähligen Details und Zitaten befindet es sich in musikalischer Nähe zu Björk. Kein Wunder, wurde es gemeinsam mit dem Isländer Valgeir Sigursson produzierte, der bereits bei einigen Björk-Alben mitgearbeitet hat. Gesanglich unterstützt werden die beiden wie schon

in der Vergangenheit durch Anthony Hegarty. „Tales Of A Grasswidow“ ist ein herausragendes Independent-Pop-Album geworden und für Freunde ungewöhnlicher Klänge ein Muss.

Mit bedruckter Innenhülle, kleinem Poster sowie einem MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

SLANG 50050

K 1-2/P 2

23,50 €

Steve Earle & Dukes, The & Duchesses - The Low Highway (180 g)



Rock

Nach seinem 1986er-Debüt „Guitar Town“ veröffentlicht Alternative-Country-Altmeister Steve Earle nun sein dreizehntes Soloalbum. Zusammen mit seiner Band The Dukes (& Duchesses), zu der auch seine (sechste) Ehefrau, die Songwriterin Allison Moorer gehört, spielte er zwölf neue mitreißende Songs ein, die sich wie gewohnt im Umfeld von

Country, Bluegrass, Folk, Blues und Rock befinden. Das vielseitige und ehrliche Album weiß musikalisch mit jedem Stück zu überzeugen und Earle nimmt in seinen sozial-kritischen, rebellischen Texten kein Blatt vor dem Mund. Steve Earle scheint mit den Jahren einfach immer besser zu werden. „The Low Highway“ beweist dies - vom ersten bis zum letzten Takt. Tipp!

Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle (u. a. Lyrics) auf 180 g-schwerem Vinyl in einer limitierten audiophilen Edition.

NW 5073

K 2/P 2

22,00 €

Emika - Dva (2 LP, 180 g)



Dance

Die in Berlin lebende tschechische Künstlerin und klassische Pianistin Ema Jolly aka Emika lässt ihrem Debüt von 2011 nun ein zweites Album auf Ninja Tune folgen. Dieses gehört gewiss zu den innovativsten und interessantesten Alben des Jahres aus dem Bereich elektronischer Musik. Ihre eigenwillige Mischung aus Electro, Dubstep und

klassischer Musik ist einzigartig. Schon der Opener „Hush Interlude“, aufgenommen mit der Gastsopranistin Michaela Šrumová und dem Prager Synchronieorchester, sprengt das Genre und klingt eher nach Arvo Pärt als nach Dancemusic. Die Stimmung des von Hank Shocklee (Public Enemy) dezent produzierten Albums ist melancholisch bis düster. Wunderschön, wie Emika das ohnehin fragile „Wicked Game“ von Chris Isaak noch zerbrechlicher interpretiert. „DVA“ weiß zu berühren und gehört zu den (elektronischen) Highlights des Jahres. Das Doppelalbum kommt im Klappcover und mit einem MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

ZEN 199

K 2/P 2

22,00 €

Stehane Grappelli - Steff And Slam



Jazz

Stehane Grappelli - violin, piano; Steve Stewart - vocals, bass; Johnny Guarneri - piano; Jimmy Shirley - guitar; Jackie Willimas - drums. Aufnahmen am 25. März 1975 in den Sympo Studio, Paris, Frankreich. Die Violine ist im Jazz, insbesondere als Soloinstrument, eher selten anzutreffen. „Warum eigentlich?“ fragt man sich, wenn man Aufnahmen von

Stephane Grappelli hört. Der 1997, kurz vor Vollendung seines 100sten Lebensjahres verstorbene Geiger spielt sein Instrument so virtuos und swingend, dass es eine

Ry Cooder - Bop Till You Drop (180 g)



Pop

Das Rolling Stone Magazin reiht Ry Cooder unter den 100 besten Gitarristen aller Zeiten ein. Neben seinem technischen Können beeindruckt Cooder vor allem durch seine Vielseitigkeit. Kaum ein Genre, das Cooder im Laufe seiner Karriere nicht gespielt hat. Auf seinem 1979 erschienenen Album „Bop Till You Drop“ wandte er sich dem frühen

R&B und Rock'n'Roll zu, mit Hits wie Elvis' „Little Sister“ oder „Don't Mess Up A Good Thing“ (im Duett gesungen mit Chaka Khan!). Wer nun nur konventionellen Rock'n'Roll-Sound erwartet, täuscht sich - Cooder interpretiert die Songs in seiner lockeren, euphorischen Weise mit glasklarem Sound und entlockt den Klassikern so manchen neuen Aspekt. „Bop Till You Drop“ zählt zu den ersten digital aufgenommenen Alben der Pop-/Rockgeschichte. Nun ist es auf Vinyl wiederaufgelegt worden und fasziniert wie eh und je.

796.667

K 2/P 1-2

17,00 €

Della Mae - This World Of Can Be



Country

Die Band „Della Mae“ gehört zu den erfreulichsten Neuentdeckungen, die in letzter Zeit aus der amerikanischen Folk-und-Country-Szene hervorgegangen sind. Die fünf jungen Damen, die zusammen „Della Mae“ sind, sind allesamt technisch hochversiert an ihren Instrumenten (Gitarre, Mandoline, Bass, Banjo und Geige), und so ist es kein Wunder,

mit welcher Leichtigkeit sie einen lässig treibenden und überaus modernen Country-Sound erzeugen, der manchmal auch ein wenig an die parallele Indie-Pop-Szene à la Mumford and Sons erinnert. Das Herzstück des Albums ist aber, neben der kantigen Country-Stimme von Lead-Sängerin Celia Woodsmith, vor allem das sensible und weitab von allen Country-Klischees angesiedelte Songwriting von Courtney Hartman. Wer sich mal eine abwechslungsreiche, moderne Country-Platte mit unaufdringlicher Frauenpower gönnen möchte, der sollte zu „Della Mae“ greifen.

619.135

K 2/P 1-2

24,50 €

helle Freude ist. Bei Slam handelt es sich natürlich um den Kontrabassisten Slam Stewart (bekannt vom Duo „Slim & Slam“), ebenfalls ein Meister des Bogens. Zusammen spielen beide auf diesem 1975 erschienen Album Jazzstandards wie „It Had To Be You“, „My Blue Heaven“ oder „As Time Goes By“ mit einer Leichtigkeit und Spielfreude, dass das Herz eines jeden Jazzfans in die Höhe springt.

33.078 K 1-2/P 3 24,00 €

Jon Hopkins - Immunity (2 LP, 180 g)



Dance

„Immunity“ ist das vierte (bzw. fünfte, zählt man den 2010 erschienen Soundtrack zum Film „Monsters“ hinzu) Soloalbum des aus Wimbledon stammenden Musikers und Produzenten Jon Hopkins. Wie bereits den Vorgänger „Insides“, den viele Kritiker zu den besten elektronischen Alben 2009 rechnen, wird auch „Immunity“ von Domino Records veröffentlicht. Das Doppelalbum mit acht Tracks beginnt stark technologisch und mit reichlich Clicks & Cuts, wird aber zunehmend ruhiger. So ist die erste der beiden LPs mit Minneapolis-beeinflusstem Sound klar tanzbar und clubtauglich, auf der zweiten hingegen dominieren nachdenklichere Klänge zwischen Ambient und Trance, mit oder ohne Beat, geprägt durch Hopkins Klavierspiel. „Immunity“ ist ein vielseitiges, spannendes Werk mit einer klaren Linie - ein richtiges Album eben. Klare Empfehlung für jeden Freund von elektronischer Musik jeglichen Coleurs.

Klappcover mit Textblatt und einem MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version.

WIG 298 K 1-2/P 2 20,00 €

Iron & Wine - Ghost On Ghost (150 g)



Pop

Samuel Bean alias Iron & Wine geht auf seinem neuen, fünften Album „Ghost On Ghost“ den eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Der Low-Fi-Folk seines Debüts ist mittlerweile vollständig komplexen 60er/70er-Pop-Arrangements mit raffinierter Instrumentierung gewichen, die bisweilen angenehm an Cat Stevens erinnern. Trotz der vielen Instrumente und unzähligen Details und Ideen wirkt das Album jedoch nie überladen, sondern stets leicht und unangestrengt, nicht zuletzt durch Beans wunderschönen Gesang. „Ghost On Ghost“ ist eben ein mustergültiges Popalbum, das bei jedem Hören zu überraschen vermag und so mehr und mehr von seiner Tiefe offenbart. Top-Empfehlung!

Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle (Lyrics) und einer vollständigen CD-Version.

CAD 3306 K 1-2/P 2 22,50 €

Natalie Maines - Mother (180 g, inkl. CD)

Nach ihrem 2006 erschienenen, von Rick Rubin produzierten, gefeierten Album „Taking The Long Way“ legten die drei Dixie Chicks-Damen eine längere Pause ein. Erst 2010 gab es durch das Album der Schwe-



Pop

stern Emily Robison und Martie Maguire ein Lebenszeichen. Nun lässt Leadsängerin Natalie Maines - die Dritte im Bunde - diesem ihr Solodebüt folgen. Darauf finden sich zehn phantastische Lieder im Grenzgebiet von Rock, Pop und Country, meist Coverversionen, wie der Opener „Without You“ von Pearl Jams Eddie Vedder oder

das titelgebende Pink Floyd-Stück „Mother“. Maines interpretierte die Stücke so eindrucklich wie behutsam und die Arrangements sind brilliant. Songs wie „Silver Bell“ dürften jeden Liebhaber von Gitarrenpop/rock mit weiblichen Gesang - irgendwo zwischen Sheryl Crow und Cat Power - mitreißen. „Mother“ ist ein durch und durch gelungenes Album.

Das Album kommt mit bedruckter Innenhülle und einer vollständigen CD-Version.

370.412 K 2/P 2 23,00 €

Texas - The Conversation (180 g)



Pop

Nach langer Zeit, endlich eine neue LP von Texas. Die 1986 in Glasgow gegründete Band landete bereits mit ihrem Debüt „Southside“ und der Singleauskopplung „I Don't Want A Lover“ 1989 einen beachtlichen Hit und die folgenden Alben machten sie zu einer der beliebtesten Pop-/Rockbands der 90er. Nach über sieben Jahren Pause setzen sie

nun mit ihrem achten Album die Erfolgsgeschichte fort. „The Conversation“ ist ein perfektes Popalbum mit traumhaft schönen Melodien, das viel Abwechslung bietet. So finden sich neben starken Rocksongs mit 80er-Anleihen à la Kim Wilde (allen voran der Hit „Detroit City“) auch ruhigere, akustische Nummern (manchmal an Mazzy Star erinnernd) und sogar soulige Refrains. Das Warten hat sich also gelohnt. Texas sind zurück und zwar in Bestform.

Das Album kommt auf 180 g-schwerem Vinyl, bedruckter, stabiler Innenhülle und eine vollständigen CD-Version.

Piasr 350 K 2/P 2 20,00 €

Tricky - False Idols (2 LP, 140 g, inkl. CD)



Dance

Tricky setzte mit seinem gefeierten Debüt „Maxinquaye“ 1995 Maßstäbe und gilt seitdem als einer der Urväter des Trip Hops. Dass keinem seiner späteren Alben ein ähnlicher Erfolg beschieden war oder diese „Maxinquaye“ künstlerisch das Wasser reichen konnten, besitzt da eine gewisse Tragik. Tricky selbst ging mit diesen oftmals (zu) hart ins

Gericht. Anders sein zehntes Studioalbum „False Idols“, von dem er sogar sagt, es übertreffe sein Debüt. Die düstere Grundstimmung ist beiden Alben gemeinsam. „Nothing's changed. I still feel the same“ legt Tricky Sängerin Francesca Belmonte in den Mund. Dennoch wirkt „False Idols“ reifer, erwachsener und es ist deutlich zu merken, dass Tricky hier alles genau nach seine Vorstellungen umsetzen konnte. Dies macht „False Idols“

zu seinem besten Album seit langem. Tipp!
Klappcover mit einer vollständige CD-Version.

K 7308

K 1-2/P 2

24,50 €

Turntablerocker - EinsZwei (2 LP, 140 g)



Dance

Mächtig Zeit gelassen haben sich die beiden Turntablerocker Michael „Hausmarke“ Beck (von den Fantastischen Vier) und Thomas „Thomilla“ Burchia - ihr letztes Album „Smile“ erschien vor über zehn Jahren. Auf ihrem nun erschienenen Konzeptalbum „EinsZwei“ nehmen sie den Hörer mit auf eine Partynacht, die um 20:12 beginnt und um 8:12 morgens endet. Die zwölf Tracks sind lose den zwölf Stunden zugeordnet, die deutschen Texte geben pointiert, selbstironisch die Nacht wieder. Musikalisch bewegt sich alles zwischen Electro, Synthiepop und House. Das ist zwar nicht neu, macht aber unheimlich Spaß zu hören und ist entspannt genug, dass es nicht nur im Club funktioniert, sondern auch wunderbar zuhause. Ein Hit wie „Alles auf die 303“ aufgelegt und der Wohnzimmerboden wird zur Tanzfläche.

527.991

K 1-2/P 1-2

26,00 €

Frank Zappa - Freak Out! (2 LP, 180 g)



Rock

Eine der gesuchtesten Scheiben der Rockgeschichte wurde Gott sei Dank nun in guter Qualität wiederveröffentlicht. Mit dem Doppel-Album - übrigens die erste Debüt-Doppel-LP der Rockgeschichte - hat man nicht nur ein Meilenstein-, sondern mindestens ein Zehnmeilenstein-Album in der Hand. Bereits der Opener „Hungry

Freaks Daddy“ offenbart die Güte des von Tom Wilson perfektentestens produzierten Doppeldeckers. Mastermind Frank Zappa spielt ein tief blues-orientiertes Gitarren-Solo. Roy Estrada am Bass und „the Indian Of The Group“ Jimmy Carl Black hämmern einen gnadenlosen Rhythmus.

Mit „How Could I Be Such A Fool“ und „You Didnt Try To Call Me“ vermischen die Mothers schwulstigen 50s Pop mit beißender Ironie. „Trouble Coming Every Day“ ist eine Anklage gegen die Rassendiskriminierung in den USA und zeitlos aktuell. Das über 8 Minuten lange „Help I'm A Rock“ ist eine gigantische Klang-Collage bei der mehr als 100 Gastmusiker - darunter Les McCann, Kim Fowley, Mac Rebennack (alias Dr. John) oder Paul Butterfield - dem Namen „Freak Out!“ alle Ehre machen. Eindringliche die Stimme von Ray Collins, der auch eine abgefahrene Mundharmonika spielt. Völlig abgespaced kommt „The Return Of The Son Of Monster Magnet“, das auf über 12 Minuten in unerhörte Klangwelten führt. Was das Album so besonders macht, ist die harmonische und gleichzeitig spannende Melange aus Beat, Rock, Rhythm'n'Blues und Doo Wop. Auch das Cover-Design von Jack Anesh war damals revolutionär und wird selbstverständlich bei der Reissue original wiedergegeben. Mastering durch Chris Bellman bei Bernie Grundman Mastering. Klappcover.

ZR 3834

K 1-2/P 1-2

29,50 €

Frank Zappa - Over-Nite Sensation (180 g)



Rock

Mit dem elftem Album in seinem reichhaltigen Werk wendete sich Frank Zappa nach seinen Ausflügen in die Jazz-Welt wieder dem Rock zu.

Dieses Album wurde auch sehr erfolgreich und war das erste, das vergoldet wurde. Typisch für Zappas Musik bleiben die wahnwitzigen oft turbo-schnellen Unisono-Passagen.

Die Songs gehen nicht nur direkt ins Ohr, sondern auch direkt in die Füße, was an dem groovigen Doppel-Spiel von Ralph Humphrey am Schlagzeug und dem Bassisten Tom Fowler liegt. „I'm The Slime“, das sich mit dem Mist, der aus dem TV kommt beschäftigt. Es ist ein absolut intelligent aufgebautes Musikstück, das immer mehr nach vorne treibt und im genialen Gesang der Ikettes (inkl. Tina Turner !) seinen Höhepunkt findet. Genial auch der Bläasersatz von Bruce Fowler (Posaune), Ian Underwood (Saxofon) und Sal Marquez (Trompete) beim Eröffnungs-Stück „Camarillo Brillo“. Das soulig-funkige „Dirty Love“ geht ab wie ein frisch geölter 12-Zylinder-Sound-Motor. Zappa blättert hier auch ein wahnsinniges Wah-Wah-Solo hin. Solistische Glanzpunkte setzen auch George Duke an Synthesizer und Keyboard und der französische Weltklasse-Geiger Jean-Luc Ponty, nachzuhören z.B. bei „Zomby Woof“, das eine als Horrorfilm erzählte Phantasie musikalisch umsetzt. Wunderschön ist der Zappa-Klassiker „Montana“, der von einem Cowboy erzählt, der Zahnseide anbaut. Schräg, aber genial. Genauso wie das von Cal Schenkel liebevoll gestaltete und gezeichnete Klapp-Cover. Eine Zappa-Scheibe nicht nur für Hardcore-Fans, sondern auch für Freunde gepflegter Rock-Musik.

Mastering von den originalen 1973 Analog Stereo Master Tapes durch Chris Bellman bei Bernie Grundman Mastering.

ZR 3850

K 1-2/P 1-2

23,50 €

ZZ Top - Eliminator (170 g)



Rock

1983 erschien „Eliminator“, und bis heute ist es das meistverkaufte Album von ZZ Top. Rechtzeitig zum 30jährigen Jubiläum dieser Platte, die es sogar in die Liste der 500 wichtigsten Alben der Rockgeschichte des Rolling Stone Magazine brachte, gibt es sie jetzt als Reissue. 1983 machte „Eliminator“ das Image der Band komplett: das

bis heute unverwechselbare Outfit der beiden Frontmänner Billy Gibbons und Dusty Hill mit langen Bärten und dunklen Sonnenbrillen entstand in dieser Zeit, und mit der perfekt gemachten nahtlosen Mischung aus Synthies, Drum-Machines, Bass, Schlagzeug und Billy Gibbons dickem Gitarrenklang und seiner kratzigen Stimme entstand ein Sound, der die Band noch für viele Alben begleiten sollte. Dazu noch die auf den Punkt gebrachten, oft schlüpfriß humoristischen Texte, und fertig sind Hits wie „Gimme All Your Lovin“, „Sharp Dressed Man“ oder „Legs“, die dieses Album zum echten Klassiker machen.

279.655

K 2/P 1-2

17,00 €

A&M / Speakers Corner (180 g)

Milt Jackson - In A New Setting



Jazz

Jimmy Heath - tenor sax.; Milt Jackson - vibes; McCoy Tyner - piano; Bob Cranshaw - bass; Connie Kay - drums. Aufnahmen Dezember 1964.

Vibrafonist Milt Jackson gehört zweifellos zu den größten Namen an seinem Instrument. Bekannt wurde er vor allem als Mitglied des Modern Jazz Quartet.

Während seiner knapp 20jährigen Zeit beim MJQ entstanden nur wenige Aufnahmen mit ihm als Leader einer anderen Besetzung, eine davon ist die 1964 entstandene Platte „In A New Setting“, die schon im Titel auf die personelle Ferne vom MJQ hinweist. Auch stilistisch präsentiert sich Jackson hier anders: nicht die komplexen Arrangements im Stile des MJQ hört man hier, sondern traditionellen Bop, Blues und Swing. Auch McCoy Tyner am Piano präsentiert sich deutlich weniger progressiv als man es von ihm gewohnt ist, und auch wenn Drummer Connie Kay auch beim MJQ spielte, und Tenorsaxofonist Jimmy Heath der Bruder von MJQ-Bassist Percy Heath war - auf dieser Platte herrscht ein ganz anderer Tonfall, unakademisch, witzig, entspannt, melodisch und swingend. Elf kurze, knackige Stücke unter der Führung des besten Vibrafonisten der Zeit. Im Klappcover mit ausführlichem und originell gestaltetem Booklet.

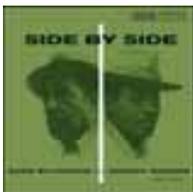
86.006

K 1/P 1

26,00 €

Analogue Productions (200 g)

Duke Ellington & Johnny Hodges - Side By Side (2 LP, 45rpm)



Jazz

Duke Ellington - piano; Johnny Hodges - alto sax.; Roy Eldridge, Harry Edison - trumpet; Les Spann - flute, guitar; Jo Jones - drums; Lawrence Brown - trombone; Ben Webster - tenor sax.; Billy Strayhorn - piano; Al Hall, Wendell Marshall - bass. Aufnahmen 14. August 1958 und 20. Februar 1959 in New York, USA.

Duke Ellington und den jahrzehntelangen Chef-Solisten seiner Big Band, Altsaxofonist Johnny Hodges, zu einer Session in kleiner Besetzung, ohne Big Band, zusammenzubringen, mag eine der besten Ideen gewesen sein, die je ein Plattenproduzent hatte. Die 1958 entstandenen Aufnahmen fanden ihren Weg gleich auf zwei grandiose Platten: „Back To Back“, und später die hier vorliegende „Side By Side“. Neben Hodges und Ellington gibt es hier Ben Webster, Harry Edison, Roy Eldridge und viele andere zu hören. Im zweiten Set des Albums wird Duke Ellington am Piano von seinem langjährigen Co-Komponisten und Arrangeur Billy Strayhorn abgelöst, der wie Ellington das typische Pianospiele des Arrangeurs beherrscht, jedes Solo klingend so perfekt abgezirkelt und strukturiert wie

ein ausnotierter Shout-Chorus für Big Band, und die anderen Solisten orientieren sich an Johnny Hodges melodischem und auf den Punkt gebrachten Solo-Stil. Diesen herrlich swingenden, eleganten und großartig aufgenommenen Sound gibt es jetzt auf 2 LPs in 200 g-schwerem Vinyl und mit 45 rpm.

Gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, Kansas. Mastering durch George Marino bei Sterling Sound.

AVR9 6109

K 1/P 1

61,00 €

Stan Getz & Charlie Byrd - Jazz Samba (2 LP, 180 g, 45rpm)



Jazz

Stan Getz - tenor sax.; Charlie Byrd - guitar; Keter Betts - bass; Gene Byrd - bass, guitar; Buddy Deppenschmidt & Bill Reichenbach - drums. Aufnahmen 13. Februar 1962 in der Pierce Hall in Washington, USA.

Mit „Jazz Samba“ begann im Jahre 1962 der Bossa Nova Einzug in die Jazzszene zu halten. Als Folge schwappte eine Welle der Begeisterung für lateinamerikanische Musik über die ganze Welt, und Jazz-Alben mit Samba und Bossa Nova überschwemmten den Markt. Und obwohl oft Saxofonist Stan Getz, der später mit Joao Gilberto und „Girl From Ipanema“ noch große Erfolge in diesem Genre feiern sollte, als Begründer der Bossa-Nova-Begeisterung genannt wird, so gebührt der Hauptverdienst doch Gitarrist Charlie Byrd. Byrd war auf einer Südamerika-Tournee vom Samba-Fieber gepackt worden, und nach seiner Rückkehr gelang es ihm, Stan Getz für das ungewöhnliche Album-Projekt „Jazz Samba“ zu gewinnen. Zwei Drummer und zwei Bassisten webten einen filigranen, synkopierten, komplexen und doch leichten Samba-Teppich, über dem Byrd und Getz improvisierten. Vor allem Stan Getz' unvoreingenommene Art, typische Jazzimprovisationen mit dem südamerikanischen Idiom zu verschmelzen, machte die Platte zu einem grandiosen Erfolg. Zahlreiche Lieder und Tänze aus Südamerika wurden schnell zu unvergessenen Jazzklassikern, darunter die beiden größten Hits dieser Platte: „Desafinado“ und „One Note Samba“. Tolle, elegante Platte, in blitzsauberem Sound auf zwei LPs à 45 rpm in 200g schwerem Vinyl - ohne Übertreibung ein Meilenstein der Musikgeschichte.

Gepresst bei Quality Record Pressings in Salina, Kansas. Mastering durch George Marino bei Sterling Soun. Inklusive hochwertiger Innenhülle. Klappcover.

AVR9 8432

K 1/P 1

61,00 €

Lynyrd Skynyrd - Nuthin' Fancy

Ronnie Van Zant - vocals; Allen Collins - guitar, vocals; Gary Rossington - guitar; Ed King - keyboard, guitar; Billy Powell - keyboard, piano; Bobby Hall - percussion; Leon Wilkeson - bass; Artimus Pyle - drums, guitar, percussion; Jimmy Hall - harmonica; a.o.

Es passt schon wirklich unheimlich gut zu den relaxten Southern Rockern von Lynyrd Skynyrd, dass sie ihr drittes Album, das dem enormen Erwartungsdruck des Hit-Vorgängers „Second Helping“ standhalten musste,



Rock

programmatisch „Nuthin’ Fancy“ betiteln: „Nix Ausgefallenes“. Einerseits stimmt das durchaus, das Album bietet grundsoliden, geerdeten Rock - andererseits ist es eine grobe Untertreibung, denn die Qualität dieses grundsoliden Sounds, der Verbund aus drei Gitarren, Bass, Keyboards, Drums und Gesang, das alles haben Lynyrd Skynyrd

in diesem dritten Album erst so richtig perfektioniert. Und viele Bands sind seither daran gescheitert, diesen Sound zu kopieren. Aufgewertet wird dieser Sound, der übrigens im Remastering erst so richtig Druck entfaltet, noch durch das Songwriting, das ein paar heimliche Klassiker wie „Saturday Night Special“ oder „Cheatin’ Woman“ hervorbrachte, oder das verhalten anrührende „Am I Losing“, das auch noch mit ein paar ironischen Selbstzitate aus „Sweet Home Alabama“ aufwartet. Ein humorvolles und rockiges Album, in dem sich eine Band auf der Höhe ihres Erfolgs völlig unbeeindruckt von allen Erwartungshaltungen zeigt.

Klappcover mit allen Songtexten. Mastered durch Kevin Gray bei Coherent Audio.

AAPP 2137

K 1/P 1

34,00 €

Lynyrd Skynyrd - Second Helping (200 g)



Rock

Ronnie Van Zant - vocals, bass, guitar; Al Kooper - guitar, arranger, piano, vocals; Allen Collins & Gary Rossington - guitar; Ed King - bass, guitar; Billy Powell - keyboard, piano; Bob Burns, Jr. & Mike Porter - drums; & horns

Man muss es immer wieder betonen: Lynyrd Skynyrd sind mehr als nur „Sweet Home Alabama“. Ihr 1974

erschienenes zweites Album „Second Helping“ (zu deutsch etwa: „Nachschlag“), das den Erfolg des Debütalbums bei weitem übertraf, hat auch noch einiges mehr zu bieten als nur diese berühmteste Single der Band. Trotzdem: wenn die A-Seite der Platte mit dem wohlbekanntesten Gitarrenriff beginnt, und nach Sänger Ronnie Van Zants Aufforderung „Turn it up!“ Bass und Drums einsetzen, dann breitet sich doch das zufriedene Grinsen über das Gesicht des Hörers, das diese herrlich zynische Southern-Rock-Heimat-Hymne einfach jedesmal auflöst. Und dieser Effekt hält für den Rest der Platte an: „Second Helping“ bietet Southern Rock vom Feinsten, den perfekt inszenierten Drei-Gitarren-Sound, der das Alleinstellungsmerkmal von Lynyrd Skynyrd wurde, und jede Menge originelle und abwechslungsreiche Songs, die unnachahmlich lässig und cool dahinkrocken. Satter remasterter Sound, Klappcover, und ein unkaputtbarer Klassiker der Rockgeschichte.

Mastered durch Kevin Gray bei Coherent Audio.

AAPP 413

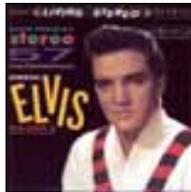
K 1/P 1

34,00 €

Elvis Presley - Elvis Presley Stereo '57 (Essential Elvis Volume 2) (2 LP, 45 rpm)

Aufnahmen im Januar 1957

Das zweite Album der „Essential Elvis“-Reihe gibt Einblicke in eine Aufnahmesession, die im Januar 1957 stattfand. So enthält das Album diverse Takes von



Rock

Elvis-Klassikern wie „I Beg Of You“, „There Be Peace In The Valley“ oder „Have I Told You Lately That I Love You“. Es ist faszinierend, in dieser Klangqualität mitzuerleben, wie sich Elvis und seine Musiker von Take zu Take einem Song nähern und es ist höchst unterhaltsam, den Kommentaren des Kings in den Pausen dazwischen zu lauschen.

Für Elvis-Fans, die einmal bei einer Elvis-Aufnahme im Studio live dabei sein wollen, ein unverzichtbares Album - eben „essential“.

Obwohl die Aufnahmen aus einer Zeit stammten, als die Stereo-Aufnahmen noch in den Kinderschuhen steckte, ist dieses Album klanglich mit das Beste, was man sich in letzter Zeit so auf den Plattenteller holen konnte. Mastering bei Sterling Sound in den USA von den Original-2 Spur-Bändern.

AAPP 057-45

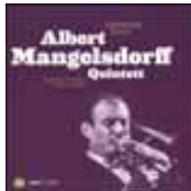
K 1/P 1

61,00 €

Arthaus Musik (180 g)

Albert Mangelsdorff Quintett

- Audimax Freiburg, 22. Juli 1964 (180 g)



Jazz

Albert Mangelsdorff - trombone; Heinz Sauer - tenor sax.; Günter Kronberg - alto sax.; Günter Lenz - bass; Ralf Hübner - drums. Aufnahmen in der Stadhalle Freiburg am 22. Juli 1964.

Der 2005 verstorbene Posaunist Albert Mangelsdorff gehört sicherlich zu den bedeutendsten deutschen Jazzmusikern. Stand der europä-

ische Jazz in den 60er Jahren noch stark im Schatten der US-amerikanischen Vorbilder, so setzte Mangelsdorff mit seinem 1961 gegründeten Quintett dem innovativ etwas entgegen. 1964 tourte das Quintett im Auftrag des Goethe-Instituts durch Asien und nahm, inspiriert durch die Reise, den Meilenstein „Now Jazz Ramwong“ auf, das erste deutsche Ethno-Jazz-Album. Aus dieser hochinteressanten Phase stammt auch die nun aufgetauchte Liveaufnahme aus dem Freiburger Audimax. Stücke wie Ravi Shankars „Theme From Pather Panchali“, ein malaysisches Volkslied („Burungkaka“) oder ein thailändischer Tanz („Ramwong“) werden von Mangelsdorff in traumhaft swingender Bebop-Bearbeitung „verjazzt“. Der Ideenreichtum und die spieltechnische Versiertheit des Quintetts scheint keine Grenze zu kennen. Ein Jahr später erhielt Mangelsdorff übrigens eine Einladung fürs Newport-Jazzfestival - damals sicher eine der größten Auszeichnungen. Inklusiv MP3-Download-Gutschein.

101.727

K 1-2/P 1-2

29,00 €

Gerry Mulligan Sextet (180 g, Download-Code)

- Liederhalle Stuttgart 22. November 1977

Gerry Mulligan - bass sax., soprano sax.; Dave Samuels - vibes; Thomas Fay - piano; Mike Santiago - guitar; George Duvivier - bass; Bobby Rosengarden - drums. Aufnahmen in der Liederhalle Stuttgart am 22. November 1977.

Aus der bei Arthaus unter dem Obertitel „Legends Live“ veröffentlichten Reihe von Konzertmitschnitten des



Jazz

SWR gibt es diesmal ein Konzert eines Mannes, der zumindest an seinem Instrument wirklich eine Legende war: der Name Gerry Mulligan wird immer der erste sein, der einem zum Thema Bariton-Saxofon einfällt. Was ihn ausmachte, war nicht nur die Fähigkeit, aus diesem schwierig zu beherrschenden Instrument einen ebenso vielseitigen

wie unverwechselbaren Klang herauszuholen, sondern auch, den ungewöhnlichen Klang in jeden erdenklichen Jazz-Stil mühelos zu integrieren. Diese beiden Qualitäten werden in den sechs Nummern dieses 1977 in Stuttgart aufgezeichneten Konzertprogramms sofort deutlich: zwar finden sich auch Klassiker wie Gerry Mulligans bekannteste Komposition „Line For Lyons“ oder der Standard „My Funny Valentine“, der jahrelang die Erkennungsmelodie von Mulligans und Chet Bakers legendärem piano-less Quartet war - daneben stehen aber auch moderne Jazzstücke wie das komplexe und zugleich berührende „For An Unfinished Woman“ oder „Four For Three“, das in seiner metrischen Vertracktheit nicht zufällig an Mulligans engen Freund Dave Brubeck erinnert. Neben Mulligan agiert eine mit Bass, Drums, Gitarre, Klavier und Vibrafon richtig dick besetzte und ihr volles Soundpotential ausschöpfende Rhythmusgruppe - wenn einer vor einer solchen Wall Of Sound mit einem Bariton-Sax als Frontmann bestehen kann, dann Gerry Mulligan. Und zwar mit Bravour.

101.725 K 1-2/P 1-2 29,00 €

Oscar Pettiford - Lost Tapes (180 g, Mono) - Studio Recordings Baden-Baden, 1958/59



Jazz

Oscar Pettiford - Kontrabass, cello; Dusko Goykovich - trombone; Lucky Thompson - soprano sax.; Hans Hammerschmid - piano; Rolf Kühn - clarinet; Hans Koller - tenor sax.; Attila Zoller - guitar; Hartwig Bartz, Jimmy Pratt & Kenny Clarke - drums; Helmut Brandt, Helmut Reinhardt & Johnny Feigl - bass; Rudi Flierl - alto sax. Aufnahmen 1958/59.

Die „Lost Tapes“, die Arthaus Musik hier aus den Archiven des SWR hervorgezaubert hat, sind völlig zurecht nun auf LP erhältlich, denn die Studio-Sessions, die Oscar Pettiford 1958 und 1959 in Baden-Baden mit zahlreichen deutschen Kollegen abgeliefert hat, sind mehr als nur ein bisschen hörensenswert. Der amerikanische Pionier des Jazz-Bass stand Ende der 50er Jahre, nur kurz vor seinem viel zu frühen Tod, auf der Höhe seiner Karriere. Er hatte den Bass zum Solo-Instrument erhoben, und die Macher der hier veröffentlichten Aufnahmen tragen dem in besonderer Weise Rechnung, denn in den zehn Tracks der Platte liegt das akustische Zentrum stets beim Kontrabass. Und Oscar Pettiford so hautnah belauschen zu können, mit jedem kleinen Schnarren der Saiten und jeder originellen Wendung im Walking Bass oder im Solo, das macht wirklich Freude. Neben Pettiford stehen unter anderem Dusko Goykovich, Hans Koller und Rolf Kühn im Studio, und im letzten Track wird gar die ganze Saxofon-Section der damaligen SWR-Big-Band von Pettiford am Cello begleitet - eine klasse Platte, nicht nur für Bass-Fans. Aber besonders für diese.

Das Album kommt auf audiophilem 180 g-schweren Vinyl mit einem MP3-Download-Gutschein für eine vollständige Version. Die hervorragende Klangqualität dieser LP, die zu den ersten Stereo-Aufnahmen in Deutschland zählt, lässt einen zweifeln, ob die Sessions wirklich schon vor über 50 Jahren eingespielt wurden, so direkt, offen und natürlich klingen nur wenige Schallplatten!

IO 1724 K 1/P 1 29,00 €

Audio Fidelity (180 g)

OST - Blade Runner



OST

Ridley Scotts wegweisender Science Fiction-Film „Blade Runner“ aus dem Jahre 1982 verdankt seinen Kultstatus nicht zuletzt dem Soundtrack von Vangelis. Daher erlangte der griechische Komponist und Pionier elektronische Musik durch diesen (neben seiner Arbeit zu „Die Stunde des Siegers“ für die er einen Oscar erhielt) enorme Bekanntheit. Die desillusionierte, düstere Grundstimmung des Films findet hier ihren musikalischen Ausdruck. Neben den futuristischen Synthesizerklängen finden sich auch jazzig-bluesige Momente, die den Film Noir-Charakter Blade Runners betonen. Ein Höhepunkt ist das zerbrechliche Liebsthema zur Romanze zwischen Deckard und Rachael, bei welchem Dick Morrissey leise am Saxofon Frankie Vallis „Can't Take My Eyes Off You“ paraphrasiert. „Blade Runner“ darf sicherlich nicht nur zu den besten Arbeiten Vangelis, sondern auch zu den besten Soundtracks überhaupt gezählt werden.

Von Kevin Gray in seinen Cohearant Audio Studios remastert. Blade Runner erscheint als rot-transparente 180 g-LP im Klappcover mit viele Farbfotos aus dem Film. Limitierte Auflage mit fortlaufender Seriennummer.

AFZ 154 K 1-2/P 1-2 35,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Carlos Santana & Buddy Miles - Live!



Rock

Carlos Santana - guitar; Buddy Miles - drums, vocals u.a. Live-Aufnahmen 1972 im Diamond Head Crater auf Hawaii, USA. Mit Carlos Santana und seiner Band und dem Ex-Drummer von Jimi Hendrix, Buddy Miles, treffen auf diesem Live-Konzert-Mitschnitt von 1972 zwei Heroen des drei Jahre zuvor stattgefundenen Woodstock-Festivals aufeinander. Und in vielerlei Hinsicht ist diese Platte absolut typisch für den musikalischen Zeitgeist der Woodstock-Ära. Zwar war das Sunshine-Festival auf Hawaii, bei dem dieser Mitschnitt entstand, lange nicht so groß wie Woodstock, aber die Musikfans dieser Zeit gierten regelrecht nach großen Open-Air-Festivals, jam-session-artigen Mega-Auftritten, und nach spontanem New-Age-Cross-Over. All das bieten Santana und Buddy Miles hier im Überfluss. Der Mix aus Rock, Funk und Latin entwickelt hier einen Drive, der auf den Studio-Alben der Band so nur selten erreicht wird. Allein schon wegen des knapp 25-minütigen Instrumental-Jams „Free Form

Free Form

Funkafide Filth“ lohnt es sich, diese Platte zu kaufen.

KC 31308

K 1/P 1

26,00 €

EMI Testament (180 g)

Brahms - Violin Concerto in D, Op.77

Allegro non troppo (Cadenza: Joachim)

Adagio

Allegro giocoso, ma non troppo vivace



Klassik

Ida Haendel - Violine; Sergiu Celibidache dirigiert das London Symphony Orchestra. Aufnahmen am 6. März 1953 in den Abbey Road Studios, London, UK.

Brahm's Violinkonzert in D, sein einziges, wurde zur Zeit seiner Entstehung (1879) als unspielbar verschrien (wie so viele anspruchsvolle Instrumentalkonzerte), heute gehört es zum Repertoire jedes Violinisten, der etwas auf sich hält, und kann mit seinen enormen technischen Anforderungen als Lackmus-Test für geigerische Qualitäten dienen. Die hier wiederveröffentlichte Aufnahme aus dem Jahr 1953 stellt etwas ganz Besonderes dar: Die polnische Geigerin Ida Haendel und der rumänische Dirigent Sergiu Celibidache hatten sich zu Beginn des Jahrzehnts als musikalische Geistesverwandte kennen und schätzen gelernt. Ida Haendel war bekannt für ihre zurückhaltenden und jede Effekthascherei vermeidenden Interpretationen, dem kam Celibidaches Neigung zu langsamen Tempi und seine Zielsetzung, die Musik „ohne Einfluss des Egos eines Interpreten für sich selbst sprechen zu lassen“ entgegen. Gemeinsam mit dem London Symphony Orchestra gelang den beiden in diesem Werk, in dem Solist und Orchester gleichberechtigt an der Entwicklung des Materials beteiligt sind, eine strenge und ausgewogene Interpretation von schlichter Schönheit. Hörenswert umso mehr, als Celibidache eigentlich ein leidenschaftlicher Gegner von Aufnahmen war, und Platten mit ihm am Pult daher ohnehin eine Seltenheit sind.

SBT 1038

K 1/P 1

35,00 €

First Impression Music (200 g)

Tsuyoshi Yamamoto Trio (2 LP, Clarity Vinyl) - Autumn in Seattle (Collector's Edition)



Jazz

Ein Zitat von Oscar Wilde steht im Booklet dieser LP, wie es passender nicht sein könnte: „Ich habe einen einfachen Geschmack: mir gefällt nur das Beste.“ Ja, der Geschmack des luxusverwöhnten Dandys und Bonvivants dürfte an „Autumn In Seattle“ in seiner remasterten Fassung sicherlich Gefallen finden. Das Trio um den japanischen Jazzpianisten

Tsuyoshi Yamamoto bietet musikalischen Luxus pur, Jazzstandards, Filmmelodien, eine traumhaft schöne Eigenkomposition - schwelgerischer Jazz, der den im Titel angesprochenen Herbst eher von seiner goldenen Seite zeigt. Luxusrißs ist auch die wundervolle Klangqualität der LP, die auf 200 g-schwerem Clarity Vinyl gepresst wird

und in einer schicken Box verpackt ist. Eine exquisite Platte, wie gemacht für laue Sommerabende.

Die LP wurde von Doug Sax bei The Mastering Lab geschnitten. Die LPs werden bei Quality Record Pressings auf 200 g-Clear Vinyl gepresst und in einer gefütterten, antistatischen Innenhülle gelagert. Verpackt werden die LPs in Hong Kong in schön gestaltete Klappboxen aus kräftigem Karton mit geprägtem FIM-Logo. Diese Sonderausführung dieses audiophilen Klassikers mit zwei 45rpm 200 g-Pressungen auf transparentem Vinyl ist klanglich der schon hervorragenden „normalen“ Version noch deutlich überlegen.

FIM LP 004-CE

K 1/P 1

119,00 €

Friday Music (180 g, USA)

Foreigner - Records: Greatest Hits



Rock

Das Album „Records: Greatest Hits“ erschien 1982 bevor Foreigner knapp drei Jahre von der Bildfläche verschwanden, um 1984 mit ihrem wohl größten Erfolg „I Wanna Know What Love Is“ zurückzukehren. Darauf befinden sich zehn Hits der ersten vier Alben („Foreigner“, „Double Vision“, „Head Games“ und „4“), jedoch - abgesehen von „Head Games“ und einer Liveversion von „Hot Blooded“ - in den Versionen der jeweiligen **Singleanoskopplung**, die sie von den entsprechenden LP-Versionen leicht (meist in der Abmischung) unterscheiden. Ob „Cold As Ice“, „Double Vision“ oder „Juke Box Hero“ - dieses Album enthält ausnahmslos Hits. Ein Klassiker, der in keiner Sammlung fehlen sollte!

Mastering von den Original-Atlantic Records-Bändern durch Joe Reagos. Limited Edition im Klappcover.

FRM 80999

K 1-2/P 1-2

37,50 €

MFSL Silver Label (140 g)

Willie Nelson - Stardust



Country

Aufnahmejahr 1978.

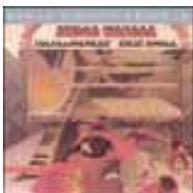
Es hat auf den ersten Blick schon etwas Ironisches, dass Willie Nelson, eine der größten Country-Legenden überhaupt, seinen vielleicht größten Erfolg mit einem Album haben sollte, das zunächst so gar nichts mit Country-Musik zu tun zu haben scheint: Stardust. 1978 stieß Nelson seine Plattenfirma mit der Idee vor den Kopf, ein Album zu machen, das nur Coversongs enthalten sollte, und zwar nur Jazz- und Pop-Standards des „Great American Songbook“ aus den 30er bis 50er Jahren. Und als Produzenten suchte er sich dann auch noch R'n'B-Orgel-Altmeister Booker T. Jones aus. Was sich als Idee zunächst nach heillosem Durcheinander von Genres, Repertoires und Personal anhörte, wurde dann aber eine schwelgerisch nostalgische Platte aus einem Guss. Willie Nelson und Booker T. Jones kreierten einen swingenden zeitgemäßen Sound, der sehr bequem zwischen den Stühlen von Country und Jazz sitzt, und Willie Nelson beweist sich als großer Vokalist: ohne Effekthascherei, mit Zurückhaltung

und rhythmisch erzählerischer Freiheit segelt er durch Songs wie „Georgia On My Mind“, „All Of Me“, „On The Sunny Side Of The Street“ oder „Don't Get Around Much Anymore“, und beweist, dass der Weg von Gershwin, Ellington und Irving Berlin zum Country gar nicht so weit ist, und dass das „Crossover“ die eigentliche Wurzel aller amerikanischen Musikkultur ist. Diese Platte ist einfach ein echter Genuss.

Neu gemastert und bei RTI gepresst. Lackschnitt durch Paul Stubblebine. Das Album ist limitiert und nummeriert.

MOFI 026 K 1-2/P 1-2 33,00 €

Stevie Wonder - Fulfillingness' First Finale



Soul

Stevie Wonders Diskografie ist selbst im Verhältnis zu seiner langen aktiven Karriere einfach nur enorm umfangreich zu nennen. Und nur bei einer solch umfangreichen Diskografie kann es geschehen, dass ein Album, das einen Nummer-Eins-Hit enthält und drei Grammys gewann (darunter den für das Album des Jahres), irgendwann einfach zwi-

schen all den anderen Riesen-Erfolgen verschwindet und in Vergessenheit gerät. So geschehen mit Stevie Wonders „Fulfillingness' First Finale“ aus dem Jahr 1975. Selbst eingefleischte Fans des blinden Soul- und R'n'B-Sängers und Pianisten haben dieses Album nicht immer sofort auf der Rechnung - sollten sie aber. Der Sound auf „Fulfillingness' First Finale“ ist deutlich intimer, sparsamer und dafür auch präziser arrangiert, auch weniger rockig als andere Wonder-Alben dieser Zeit, aber das Album punktet dafür mit einigen von Wonders lyrisch anspruchsvollsten Stücken und vielen gesanglichen Highlights. Auf dem Nummer-Eins-Hit der Platte, „You Haven't Done Nothing Yet“ wird Stevie Wonder sogar von den Jackson 5 als Background-Chor begleitet - das ist Motown vom Feinsten.

Das Cover ist stilecht entsprechend der Originalveröffentlichung als horizontales Klappcover produziert und die Songtexte sind eingedruckt. Der Lackschnitt wurde von Krieg Wunderlich durchgeführt.

MOFI 017 K 1-2/P 1-2 33,00 €

Ozella (180 g)

Kari Ikonen Trio - Bright



Jazz

Kari Ikonen - Piano; Ara Yaralyan - Bass; Markku Ounaskari - Drums. Die klassische Trio-Besetzung Piano, Bass und Schlagzeug gilt seit jeher als Königsdisziplin unter Jazzmusikern. Das Trio um den Finnen Kari Ikonen meistert diese Disziplin mustergültig. Technisch auf allerhöchsten Niveau finden sich neben fünf Kompositionen Ikonens

auch Coltranes „Giant Steps“ und „A Testament Of My Heart“ des Armeniers Gusan Ashot. Die Stücke sind fragil und von leichter Melancholie, bisweilen aber auch kräftig swingend. Brillant, wie Kontrabassist Ara Yaralyan hin und wieder zum Bogen wechselt und in den höchsten Lagen für geigenartige Klänge sorgt. Überhaupt haftet dem Album eine unwirkliche Stimmung an, als sei es

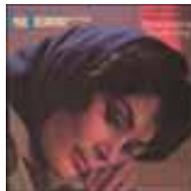
nicht von dieser Welt - typisch finnisch mag mancher dabei denken. So ist dem Kari Ikonen Trio mit „Bright“ ein atemberaubendes und faszinierendes Album gelungen, das zeigt wie „Trio-Jazz“ im 21. Jahrhundert klingen kann - einfach wunderbar!

Das Album kommt auf 180 g-schwerem Vinyl und ist limitiert.

OZ 1049 K 1-2/P 1-2 24,50 €

Pure Pleasure (180 g)

Paul Desmond - Desmond Blue



Jazz

Paul Desmond - sax.; Jim Hall - guitar; Bob Prince - arrangeur, conductor; & strings. Aufnahmen 1962 in der Webster Hall, New York City, USA, durch Ray Hall.

Viele der legendären Jazz-Größen nahmen in den 60er Jahren Alben zusammen mit Streichern auf. Veröffentlichungen à la „... With Strings“ waren populär und wurden daher

von den Plattenfirmen forciert. Doch dementsprechend waren die Resultate häufig leider eher ernüchternd und das Zusammenspiel uninspiriert. Ganz anders das vorliegende, 1962 in New York aufgenommene Album von Paul Desmond. Dessen sanfter Ton und filigranes, unbeschwertes Spiel passen perfekt zu den dezenten, unaufdringlichen, aber raffinierten Streicher-Arrangements von Bob Prince (der hier auch dirigierte). Kongenial ergänzt wird Desmond durch Jim Hall an der Gitarre. Kein Wunder also, dass Klassiker wie „My Funny Valentine“ oder „I've Got You Under My Skin“ vor Leichtigkeit und Spielfreude nur so strotzen. „Desmond Blue“ ist ein Juwel und für Liebhaber des sonnigen Westcoast-Jazz unentbehrlich. Tipp!

LSP 2438 K 1/P 1 26,00 €

Johnny Shines - Standing At The Crossroads



Blues

Johnny Shines - vocals, guitar. Aufnahmen im November 1970 in Altadena, Kalifornien, USA, durch Pete Welding.

Der 1915 in einem Vorort von Memphis, Tennessee geborene Blues-Gitarrist und Sänger John Ned Shines gehört zu den ganz großen des Genres. Bereits als Jugendlicher spielte er als Straßenmusiker,

gab das Musizieren jedoch bald wieder zu Gunsten einer „richtigen“ Arbeit auf. Dies änderte sich, als er 1935 auf Robert Johnson traf. Beide spielten zwei Jahre zusammen. Doch nach einer Reihe von Misserfolgen hängte der mittlerweile in Chicago beheimatete Shines die Gitarre Anfang der 50er Jahre erneut an den Nagel, bis er Mitte der 60er im Rahmen des Blues-Revivals wiederentdeckt wurde. Sein Album „Standing At The Crossroads“ entstand im November 1970 in Altadena. Allein, ohne Band, nur mit seiner Bottleneck-Gitarre, spielt und singt John Shines ganz im Stile Johnsons klassischen Mississippi Delta Blues. Doch gerade diese Reduktion macht die Intensität des Albums aus und dieses zu einem wahren Meisterwerk. Blues at it's best!

T 2221 K 1/P 1 26,00 €



Carlos Païta dirigiert das Philharmonic Symphony Orchestra.
Ute Vinzing - Sopran
James King - Tenor

Aufnahmen im Dezember 1982 und August 1983 in den Kingsway Hall in London, UK.
Produziert von Tony Hodgson und Denise Dallouneau

Herausgegeben auf Carlos Païtas eigenem Lodia-Label.

Carlos Païta (geb. 1932), ein argentinischer Dirigent mit italienischen und ungarischen Vorfahren, war ein Schüler Artur Rodzinkis, und wird oft mit Karajan und Solti verglichen. Er gehört zu den Dirigenten des zwanzigsten Jahrhunderts, die ihre größten Erfolge vor allem im Aufnahmestudio erzielten. Lange Zeit nahm Païta exklusiv für das Label Lodia auf, und das „Philharmonic Symphony Orchestra“, das aus den besten Musikern der großen Londoner Orchester bestand, wurde extra für ihn gegründet. Païtas besondere Liebe und Begabung gehörte der Musik der Romantik und Spätromantik und deren üppiger Orchestration.

Richard Wagner - Götterdämmerung

Richard Wagners Musik steht eigentlich grundsätzlich auf Kriegsfuß mit jeder Art von Tonträger. Zunächst einmal macht der schiere Umfang seiner Werke die vollständige Aufzeichnung stets zu einem schwierigen Unterfangen, das nur mit Kompromissen zu bewältigen ist - genau das gleiche gilt für den Versuch, sinnvolle Kürzungen oder Auszüge aus den Werken des Erfinders des Konzepts „Gesamtkunstwerk“ vorzunehmen. Im Besonderen treffen diese Schwierigkeiten auf Wagners „Opus Magnum“ zu, den vierteiligen „Ring des Nibelungen“, denn wie sollte man ein „Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend“, wie Wagner das Werk selbst bezeichnete, sinnvoll auf die Länge eines einzigen Tonträgers komprimieren? Und dann kommt noch hinzu, dass Wagners in der Musikgeschichte nur selten übertriebene Klangpracht und orchestrale Farbvielfalt, allein schon die schiere Größe der geforderten Orchesterbesetzung, jeden Toningenieur mit perfektionistischer Veranlagung in die Verzweiflung treiben kann. Ganz zu schweigen von den enormen Herausforderungen, vor die Wagner Sänger und Musiker stellt. Sämtliche eben genannten Schwierigkeiten wurden auf der vorliegenden Produktion aus dem Hause „Lodia“, bekannt für seine ausgesuchten Veröffentlichungen im Bereich klassischer Musik, mit Bravour gemeistert. Die 1982 entstandenen Aufnahmen sind mit Sicherheit ein Highlight für jeden Wagnerianer.

Zunächst wurden hier als Exzerpte aus Wagners „Götterdämmerung“ die wenigen Stellen gewählt, die sich zum einen ohne musikalische Verstümmelungen aus dem Kontext des gesamten Rings herauslösen lassen, die aber zum anderen trotzdem als Pars pro toto für die überwältigende musikalische Tiefe der ganzen Opern-Tetralogie eintreten können: die Rheinreise, Siegfrieds Tod und Brünhilds Testament.

Die LP konzentriert sich damit ganz auf die beiden Figuren von Siegfried und Brünhilde. Die erste Seite mit Rheinreise und Siegfrieds Tod widmet sich Siegfried. Hier ist es neben James King als Siegfried vor allem das Philharmonic Symphony Orchestra unter dem argentinischen Dirigenten Carlos Païta, das in den langen instrumentalen Passagen Wagners Klangsprache zum Leben erweckt. Carlos Païtas Vorliebe für den Stil des ausgehenden 19. Jahrhunderts und für groß dimensionierte Besetzungen sorgt hier für eine unbemühte und meisterliche Klangpracht.

Die zweite Seite der LP ist mit „Brünhildes Testament“ in der Hauptsache der Sopranistin Ute Vinzing überlassen, die Wagners anspruchsvolle Partie nicht nur zu meistern versteht, sondern ihr auch jedes kleine Detail zu entlocken im Stande ist.

Zwar bietet diese LP gewissermaßen nur die Spitze eines Wagnerschen Eisbergs, aber diese wird mit enormer Texttreue, großartiger Dynamik und viel Verve in Szene gesetzt. Und dann gibt es das ganze auch noch in einer Klangqualität, die erstaunlich ist: der dynamische Umfang der Musik wird voll ausgereizt (und gerade die ausgewählten Passagen leben ja in besonderer Weise von dynamischen Kontrasten), und die Wucht der Orchesterbässe zusammen mit den strahlenden Klangfarben vor allem der Blechbläser, deren exponierte Bedeutung im Arrangement ja Wagners besonderes Markenzeichen ist, machen ein orchestrales Heimerlebnis von seltener Güte möglich.

LOD 785

K 1/P 1

28,00 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax. : 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de